

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Band: 65 (1958)

Heft: 1

Rubrik: Ausstellungs- und Messeberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

konjunkturellen Situation in der westlichen Welt auch im kommenden Jahr weiter fortsetzen. Im Gegensatz zu anderen Rohstoffmärkten lagen jene bei Textilrohstoffen fester, von denen Wolle nach einer Woche rückläufiger Notierungen wieder leicht erholt war und Baumwolle aus der neuerlich niedrigeren amerikanischen Baumwollernteschätzung profitierte.

Seit der Herabsetzung des Reservepreises des Sudan Gezira Board und der Ermäßigung der Exportabgaben für sudanesisches *Baumwolle* vor etwa drei Wochen, hat der Sudan Baumwolle im Wert von über 6 Millionen sudan. Pfund abgesetzt. 715 000 sudan. Pfund entfielen auf die Exportabgabe. In Handelskreisen schätzt man, daß über etwa 46 Prozent der sudanesischen Baumwollernte bereits verfügt wurde, und veranschlagte die noch verbleibende Menge auf 350 000 Ballen. — Das Ergebnis der brasilianischen Baumwollernte 1956/57, die in der zweiten Oktoberhälfte abgeschlossen wurde, liegt mit 701 439 Ballen um etwa 300 000 Ballen unter dem Vorjahresergebnis. — In den ersten zehn Wochen der laufenden ägyptischen Baumwollensaison wurden insgesamt 819 539 Kantar verkauft gegen 796 989 Kantar in der Vergleichsperiode des Vorjahres. 485 279 Kantar (413 806) wurden exportiert und 334 242 Kantar (383 183) im Inland abgesetzt. Die Baumwollexporte an die Sowjetunion bezifferten sich seit Beginn der Saison auf insgesamt 65 000 Kantar. Insgesamt werden die Oststaaten voraussichtlich 55 Prozent der ägyptischen Baumwollernte abnehmen. Im übrigen erwartet man, daß die Schweiz, Italien und Spanien demnächst als Interessenten auf dem ägyptischen Baumwollmarkt auftreten werden. Frankreich wird in Kürze über 75 000 Ballen aus der neuen Ernte abschließen. Die USA, die im Vorjahr überhaupt keine ägyptische Baumwolle kauften, wollen jetzt wieder langstaplige ägyptische Baumwolle abnehmen.

Die nun schon seit Wochen andauernd nachgiebige Tendenz auf dem *Wollmarkt*, die immer nur kurzfristig durch kleinere Preisverbesserungen unterbrochen wurde, hat in der Berichtswoche zunächst noch angedauert, später setzte eine leichte Erholungsbewegung ein. Trotz der uneinheitlichen Entwicklung ist der Wettbewerb bei den Auktionen in den Ursprungsländern allgemein

sehr rege. So konnten von den insgesamt 190 000 Ballen, die allein in der Woche vor Weihnachten in Uebersee unter den Hammer kamen, sämtliche Angebote bis auf rund drei Prozent zugeschlagen werden. Wichtigster Käufer scheint zurzeit der europäische Kontinent zu sein, während die britischen und japanischen Interessenten sich in letzter Zeit etwas vom Markt zurückhielten. — Nach den abschließenden Berichten über die in der letzten Woche zu Ende gegangene 14tägige Londoner Wollauktion gingen die Preise dort im Verlauf der ganzen Serie bei Merinos um etwa 5 bis 10, bei Crossbreds um 5 bis 7,5 Prozent zurück. Von den insgesamt angebotenen 55 000 Ballen wurden 35 000 an britische und 9000 Ballen an kontinentale Interessenten verkauft. Bei den neuerlichen Preiseinbußen spielen vermutlich die Kursschwäche der New Yorker Terminbörse sowie die rückläufige Tendenz vieler anderer Rohstoffe und die damit verbundene verringerte wirtschaftliche Aktivität in den Erzeugerländern eine Rolle. — Die südamerikanischen Einnahmen aus den Wollverkäufen werden voraussichtlich um mindestens 20 Millionen Pfund weniger ausmachen als im vergangenen Jahr. Seit Beginn der neuen Saison im September sind die Preise im Durchschnitt um rund 17,5 Prozent zurückgegangen und liegen um mindestens 25 Prozent unter den Schlußnotierungen der vergangenen Saison. — In der vergangenen Saison, die am 30. September zu Ende ging, hat Argentinien insgesamt 102 926 t Wolle exportiert gegenüber 117 682 t in der vorhergehenden Saison. Die Hauptabnehmer waren die USA mit 35 106 t, Großbritannien 16 301 t, Frankreich 14 054 t, Italien 8075 t, Niederlande 7711 t, Sowjetunion 4941 t, Belgien 4697 t und Japan 5 229 t. — Das australische Einkommen aus den Wollverkäufen dürfte im laufenden Finanzjahr nach Meinung des australischen Wollhandels um 120 Millionen australische Pfund geringer sein als in der Saison 1956/57. Die australische Wollschur wird in diesem Jahr um rund 6,5 Prozent hinter der Rekordschur des Vorjahres zurückbleiben. Dazu kommt noch, daß die Wollpreise heuer beträchtlich niedriger sind als in der vergangenen Saison. Das gesamte Einkommen aus den Wollverkäufen wird für die Saison 1957/58 mit rund 370 Millionen australischen Pfund veranschlagt.

Ausstellungs- und Messeberichte

Die Schweiz an der Weltausstellung in Brüssel 1958. — Am 17. April 1958 wird die Weltausstellung in Brüssel für die Dauer von 6 Monaten ihre Tore öffnen. Auf Grund eines von den eidgenössischen Räten bewilligten Sonderkredites wird sich die Schweiz neben 45 weiteren Ländern mit einem eigenen Pavillon an dieser Veranstaltung beteiligen.

Noch bleibt bis zur Eröffnung der Ausstellung manches zu tun übrig. Indessen ist es schon heute möglich, sich vom schweizerischen Pavillon, der im Rohbau fertiggestellt ist, ein näheres Bild zu machen. Sein Standort befindet sich im Zentrum des Ausstellungsgeländes, zwischen der «Avenue de l'Europe» und der «Avenue des Alpes». Für die bauliche Gestaltung hat Architekt W. Ganzenbein eine Lösung gefunden, die ebenso ansprechend wie originell und praktisch ist. Der Pavillon besteht aus einer Folge von sechseckigen Hallen, welche wabenartig aneinandergefügt sind und die in sich geschlossenen Darstellungen der einzelnen Zweige unserer Volkswirtschaft (Textilien, Uhren, Metalle und Maschinen, Chemie, Landwirtschaft, Verkehr, Tourismus) beherbergen. Den Branchenhallen vorgelagert ist eine allgemeine Schau, welche dem Besucher die Schweiz als ganzes näherbringen soll.

Bei den verschiedenen Industriehallen handelt es sich um thematisch gestaltete Kollektivbeteiligungen, die den

betreffenden Wirtschaftszweigen Gelegenheit bieten, auf neueste Erfolge oder sonstige Spitzenleistungen hinzuweisen. Neben den rein technischen Aspekten soll auch der Faktor Mensch gebührend zur Geltung gebracht werden.

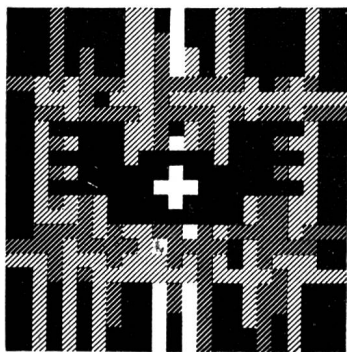
Endlich wird es im Schweizer Pavillon ein Restaurant geben, wo das Ausland die kulinarischen Spezialitäten unseres Landes kennen lernen kann.

Auch an künstlerischen Veranstaltungen wird es nicht fehlen. Es ist beabsichtigt, Theatervorstellungen, Konzerte und volkstümliche Darbietungen unter Mitwirkung von Schweizer Musikern und Schauspielern zu organisieren. Die Schweiz möchte damit dem Ausland zeigen, daß sie ein auch kulturell regsames Land ist.

Als schweizerischer Generalkommissär amtiert, wie seinerzeit gemeldet, Minister P. von Salis. Die Vorbereitung des Schweizer Pavillons liegt in den Händen der Schweizerischen Zentrale für Handelsförderung.

Das Plakat der Schweizer Mustermesse 1958. — Das Plakat der 42. Mustermesse vom 12. bis 22. April 1958 wurde vom Basler Graphiker Rolf Rappaz geschaffen. Es symbolisiert die Vielfalt, die gegenseitige Verbundenheit und die weltweiten Ausstrahlungen der verschiedenen Wirtschaftszweige, die an der Schweizer Mustermesse in Basel zur eindrucksvollen Gesamtschau unserer Industrien

und unseres Gewerbes zusammengefaßt werden. Dieser Gedanke wird dargestellt durch ein Gewebe aus bunten



Streifen, das sich kraftvoll vom schwarzen Hintergrund abhebt und aus dem der Merkurhut mit dem Schweizerkreuz, das Signet der Schweizer Mustermesse, hervortritt.

Europäischer Textilkongreß zur Internationalen Frankfurter Frühjahrsmesse 1958. — Auf Einladung des Bundesverbandes des Deutschen Textileinzelhandels e. V., Köln, und in freundschaftlicher Zusammenarbeit mit dem Messeamt Frankfurt a. M. findet in der Zeit vom 27. Februar bis 1. März 1958 in Frankfurt a. M. ein Europäischer Kongreß des Textileinzelhandels statt.

Das Datum des Kongresses ist so gelegt worden, daß den zahlreichen Teilnehmern aus 15 europäischen Ländern Gelegenheit zum anschließenden Besuch der Internationalen Frankfurter Frühjahrsmesse 1958 (2. bis 6.

März) mit ihrem dominierenden Textilangebot gegeben wird.

Diese Veranstaltung beweist erneut das starke Interesse, das der Internationalen Frankfurter Messe auf dem Textilsektor im In- und Ausland entgegengebracht wird.

«Textile Recorder» Internationale Textilmaschinenausstellung 1958. — Die fünfte in der höchst erfolgreichen Nachkriegsreihe der Internationalen «Textile Recorder» Textilmaschinenausstellungen wird in Belle Vue, Manchester, vom 15. bis 25. Oktober 1958 abgehalten.

Es wird eine Ausstellung von Maschinen, Zubehör und Hilfsausrüstung sein, die in der Herstellung von Textilien (mit Ausschluß von Wirkwaren) verwendet werden. Die letzte Ausstellung einer ähnlichen Art wurde im Oktober 1953 abgehalten, und die wissenschaftlichen, technologischen und mechanischen Fortschritte, die in der Zwischenzeit in der Herstellung von Textilmaschinen von der Industrie der ganzen Welt gemacht wurden, werden in den neuen Maschinen und vervollkommenen Arbeitsweisen im Oktober 1958 an dieser Ausstellung zu sehen sein.

Die Vorbereitungen für die neue Ausstellung, die durch einen vollständig neuen Block und durch zwei große Anbauhallen, deren Grundfläche größer ist als diejenige der bestehenden Halle, eine bedeutende Ausdehnung erfahren wird, sind schon weit fortgeschritten, und die große Anzahl der Anmeldungen, die aus aller Welt eingegangen sind, lassen darauf schließen, daß dieses Ereignis noch erfolgreicher sein wird als alle seine Vorgänger.

Kleine Zeitung

Nähmaschinen ohne Schiffchen. — (-UCP-) Künftig werden wahrscheinlich die Schneider nicht mehr an der Nähmaschine den unteren Faden für das Schiffchen aufspulen müssen, denn der untere Faden wird wie der obere von einer großen Spule abrollen. Die Erfindung, seit langem ein Wunschtraum, ist einem Schweden, und zwar einem Sträfling des Berga-Gefängnisses von Helsingborg, zu danken. Als er vor einigen Monaten in die Anstalt eingeliefert wurde, kam er mangels anderer Beschäftigungsmöglichkeiten in die Schneiderei, obgleich er vordem nie mit Nadel und Zwirn hantiert oder gar an einer Nähmaschine gesessen hatte. Nun, er war anständig, aber kaum waren ihm die ersten Nähte gelungen, als er begann, sich zu ärgern. Der untere Faden war bald nach dem Abspulen zu Ende. Er fragte, warum man nicht auch ihn über eine große Spule laufen lasse. Er erhielt die Antwort, daß er Millionär werden könne, wenn er die Maschine in dieser Form verbessere. Nach einem knappen Monat legte der Gefangene dem Aufseher eine Zeichnung vor, die eine Lösung des Problems veranschaulichte. Sie wurde an die Gefängnisverwaltung weitergeleitet, die nicht nur die Zweckmäßigkeit der Erfindung erkannte, sondern sogar dem Gefangenen zur Erlangung eines Patentes verhalf. Einige Nähmaschinenfabriken haben bereits Sachverständige mit weitgehenden Vollmachten nach Helsingborg geschickt, um die Vorrichtung aufzukaufen oder sich wenigstens eine Lizenz zu sichern.

Man hatte schon Millionen zur Lösung des Problems angewendet. Aber bisher hatten alle Bemühungen zu keinem Erfolg geführt. Nun plötzlich gelang einem Laien hinter Gefängnismauern, was Ingenieure vergebens zu erreichen versucht hatten. h. k.

Mit guten Wünschen für 1958 sind dem Schriftleiter der «Mitteilungen» eine Anzahl recht netter und praktischer Dinge für das neue Jahr zugegangen, wofür er an dieser Stelle seinen ganz besonderen Dank ausspricht. Ohne die einzelnen Spender diesmal mit Namen zu nennen, sei erwähnt, daß ihm die bekannte Schreibunterlage, eine überaus praktische Schreibtisch-Agenda, Wandkalender mit schönen Heimatbildern und Taschenagenden verschiedener Textilmaschinenfabriken bei seiner Tagesarbeit sehr gute Dienste leisten werden. Eine hübsche Brieftasche wird ihn durch das ganze Jahr hindurch auf seinen Gängen begleiten, in Mußestunden aber wird ihn ein herrlich schönes Brokat-Jacquard-Band daran erinnern, wo er beim Studium der alten Weltgeschichte jeweils stehengeblieben ist. Mit den hübschen Basler Seidenbändern aber wird man im Verlaufe des Jahres bei sich bietenden Gelegenheiten etwa eine besondere Freude bereiten können. Die prächtige Wiedergabe des Gemäldes von J. Ritzmann «Sommerlandschaft im Klettgau» wird gerahmt in seinem bescheidenen Heim einen würdigen Platz finden und jeden Betrachter erfreuen.

Literatur

Das Wirtschaftsjahr 1957. — Die *Schweizerische Bankgesellschaft* schildert in diesem 96 Seiten umfassenden Bericht nach kurzem Hinweis auf die weltpolitische Atmosphäre und auf die Lage an den internationalen Warenmärkten die Entwicklungen in unserem Lande. Beginnend mit kurzen Berichten über die Staats- und

Gemeindefinanzen, die Schweizerischen Bundesbahnen, die Schweizerische Nationalbank, Devisen und Gold, Banken, Geld- und Kapitalmarkt, Börse, Arbeitsmarkt, Preise und Lebenskosten, über den Außenhandel und den Fremdenverkehr, die in zahlreichen Tabellen mancherlei Vergleichsmöglichkeiten bieten, folgen Ausführungen über